



Die Karte zeigt, wo es 2014 in Baden und Umgebung zu Verkehrsunfällen kam.

# Die Unfall-Hotspots der Region

Region Verkehrsunfälle in Baden, Wettingen und Ennetbaden forderten letztes Jahr 68 Verletzte

VON PIRMIN KRAMER

Im vergangenen Jahr sind bei Verkehrsunfällen in Baden, Wettingen und Ennetbaden 68 Menschen verletzt worden, 11 davon schwer. Die Zahl ist gegenüber den Vorjahren gesunken, als der Strassenverkehr 90 Verletzte (2013), 74 Verletzte (2012) und 100 Verletzte sowie einen Todesfall (2011) forderte. In den vergangenen vier Jahren wurden auf dem Gebiet, das die Karte zeigt, bei Verkehrsunfällen 332 Menschen verletzt.

Die Daten stammen von der Website «unfallkarte.ch», auf der sich spannende Details abrufen lassen. So erweist sich die Badener Schulhausplatzkreuzung als gefährlichstes Pflaster in der Region - am Verkehrsknotenpunkt passierten letztes Jahr acht Unfälle. Vorsicht ist auch auf der Kreuzung vor dem Badener Gstühl geboten: Wo Bruggerstrasse und Rütistrasse aufeinandertreffen,

wurden im vergangenen Jahr fünf Verkehrsunfälle gezählt. An verschiedenen Stellen entlang der Bruggerstrasse kommt es immer wieder zu Unfällen.

Die meisten Unfälle passierten bei Tageslicht (Anzahl: 59), wobei Männer (55 Prozent) leicht häufiger die Verursacher waren als die Frauen. Bei den 9 Unfällen, die nachts passierten, waren Männer deutlich häufiger - zu 80 Prozent - die Verursacher. Es zeigt sich auch im mehrjährigen Vergleich: Bei den 53 Unfällen, zu denen es in der Region Baden in den vergangenen vier Jahren nachts kam, war in 76 Prozent der Fälle ein Mann schuld. «Der Grund liegt darin, dass Frauen in den Nachstunden zwischen 21 und 5 Uhr morgens häufig als Mitfahrerinnen unterwegs sind. Die Männer hingegen sind weiterhin oft als Lenker unterwegs und können demzufolge Unfälle verursachen», erklärt Rolf Moning, Medien-

sprecher bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU).

Die Statistik der vergangenen vier Jahre zeigt, dass auch in Wettingen eine besonders gefährliche Stelle existiert: Ein Unfall-Hotspot befindet sich beim Kreis direkt vor dem Gebäude der Regionalpolizei, wo Landstrasse und Albrich-Zwysigstrasse aufeinandertreffen.

## Gefährliche Strecke für Velofahrer

Auf der Website lässt sich abrufen, welche Verkehrsteilnehmer an welcher Stelle verunfallten. Auffällig: Gefährlichstes Pflaster für Velofahrer ist die Mellingerstrasse auf dem kurzen Abschnitt zwischen dem Badener Schulhausplatz und der SBB-Brücke. Alleine hier verunfallten in den vergangenen vier Jahren knapp ein Dutzend Fahrradfahrer - die grosse Mehrheit wurde zum Glück nur leicht verletzt. Fussgänger wurden im Jahr 2014 in neun Unfällen

verwickelt, wobei kein Hotspot auszumachen ist, also keine für sie besonders gefährliche Stelle. Allerdings sind vier der Fussgänger schwer verletzt worden. Längst nicht alle Verkehrsteilnehmer würden gleichermassen von der positiven Entwicklung der Verkehrssicherheit profitieren, die in den letzten Jahren zu verzeichnen sei, heisst es denn auch in einem BfU-Bericht. Während die schweren Personenschäden bei den Auto-Insassen um mehr als die Hälfte zurückgingen, blieb die Anzahl der Schwerverletzten und Getöteten bei den Fussgängern schweizweit im Jahr 2013 fast gleich hoch wie 2003, heisst es in einem Bericht des BfU.

Die oben gezeigte Unfallkarte ist von der «Sonntagszeitung», dem «Tages-Anzeiger» und «Le Matin Dimanche» entwickelt worden. Sie basiert auf dem Strassenverkehrsunfall-Register des Bundesamtes für Strassen.

## NACHRICHTEN

### BADEN Alstom erhält Auftrag für Lausanner Metrozüge

Die Alstom wird den Verkehrsbetrieben der Region Lausanne «TL» drei weitere Metrozüge liefern. Die Fahrzeuge mit je zwei Wagen sind identisch mit den 15 Metrozügen, die im Oktober 2008 ausgeliefert wurden. «Alstom ist stolz darauf, die Zusammenarbeit mit den TL, einem langjährigen Schweizer Kunden unseres Unternehmens, weiterführen zu dürfen», erklärt Herman van der Linden, Managing Director von Alstom Transport in der Schweiz. Die Metrozüge von Alstom kommen in zahlreichen grossen Städten zum Einsatz, darunter Amsterdam, New York, London, São Paulo, Schanghai und Singapur. Weltweit ist jede vierte im Betrieb befindliche Metro ein Alstom-Fabrikat. (AZ)

### SPREITENBACH Marke von 11 000 Einwohnern geknackt

Gemäss dem Rechenschaftsbericht der Gemeinde zählte Spreitenbach am Ende des vergangenen Jahres 11 060 Einwohner. Damit wurde erstmals die Marke von 11 000 Einwohner geknackt. (AZ)

### BADEN Fusion von Helvetia und Nationale Suisse

Die Geschäftsstellen von Helvetia Versicherungen und Nationale Suisse in der Region Baden haben sich zusammengeschlossen. Die Geschäftsstellen von Nationale Suisse wurden aufgehoben und in diejenigen der Helvetia integriert, heisst es in einer Mitteilung. (AZ)

### Stetten ARA Stetten wird eingeweiht

Vor über sieben Jahren wurden die Verhandlungen für den Bau der ARA Stetten aufgenommen. Nach Genehmigung der Verpflichtungskredite durch die Gemeinden Bellikon, Fischbach-Götslikon, Künten, Niederwil, Remetschwil und Stetten und einer aufwendigen Planung hat der Gemeinderat Stetten am 21. Mai 2013 die Baubewilligung für die Erweiterung der ARA Stetten erteilt. Im Herbst 2014 konnte die ARA Stetten in Betrieb genommen werden. Jetzt lädt der Abwasserverband Region Stetten die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür und gleichzeitig zur Einweihung der Anlage ARA Stetten ein. Der Tag der offenen Tür findet statt am Samstag, 30. Mai. Die Türen sind von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Um 13.30 Uhr erfolgt die offizielle Begrüssungsansprache durch Kurt Diem, Gemeindeammann und Präsident des Abwasserverbandes Region Stetten. (AZ)

# Adliges Paar gibt sich in Baden die Ehre

**Baden** Am KMU Swiss Forum verraten am Donnerstag ein adliges Ehepaar, eine Musikerin, ein Gastronom und der ehemalige SBB-Chef ihre Erfolgsrezepte.

VON PIRMIN KRAMER

Das KMU Swiss Forum zählt zu den wichtigsten Wirtschaftskongressen der Deutschschweiz. Dieses Jahr wird die Frage diskutiert, wie man als Nischenanbieter Erfolg haben kann. Forums-Gründer Armin Baumann: «Bei den erfolgreichen Nischenanbietern stehen Innovation und Spezialität und nicht der monetäre Anreiz im Vordergrund. Sie wachsen kontinuierlich und sind darum nicht grossen Markt-Schwankungen unterworfen - und damit krisenresistent.»

Erfolgreiche Persönlichkeiten aus verschiedenen Branchen halten morgen Donnerstag im Trafo Referate und verraten ihre Nischen-Strategien. Die überraschendsten Referenten stammen von

der deutschen Bodensee-Insel Mainau: Sandra Gräfin Bernadotte spricht über ihr Engagement für förderbedürftige Jugendliche, die sie auf ein Ausbildungsverhältnis oder einen Arbeitsplatz vorbereitet. Ihr Ehemann Björn Graf Bernadotte, der in Baden auch auftritt, lenkt die Geschicke des Tourismusunternehmens Insel Mainau. Weitere Referenten sind Benedikt Weibel, ehemaliger SBB-Chef, sowie Musikerin Melanie Oesch, die eine gewisse Form des Jodelns revolutionierte und mit ihrer Familie dazu beitrug, dass Volks- und Folkmusik wieder zum Trend wurden.

Im Anschluss an das Forum wird Dieter Meier, der sich gleich in mehreren Nischen einen Namen gemacht hat - als Künstler, Unternehmer, Gastronom und Gründer der Musik-Gruppe «Yello» - im Rahmen des Marktplatz Baden vom Moderator Hugo Bigi interviewt.

Neben den prominenten Rednern werden gemäss Forums-Chef Armin Baumann auch zahlreiche hochkarätige Unternehmer als Gäste im Trafo anwesend sein. An der Tageskasse sind noch Tickets erhältlich.



Dieter Meier. HÜNERFAUTH/ARCHIV



Melanie Oesch. HÜNERFAUTH/ARCHIV



Sandra Gräfin Bernadotte und Björn Graf Bernadotte.



ISELI

INSERAT



«Sozial ist, was Arbeit schafft. Die Bundeserbschaftssteuer bewirkt das Gegenteil. Sie gefährdet unsere Arbeitsplätze und den Erfolg unserer Unternehmen.»

Marianne Binder-Keller, Grossrätin CVP, Baden

AM 14. JUNI  
BUNDES ERBSCHAFTS STEUER **NEIN**  
Komitee  
nein-zur-bundeserbschaftssteuer.ch